

**LEIH DIR EINEN JUDEN** Von Mircea Ionescu, Menorah – Liberale jüdische Gemeinde  
Bremen/Bremerhaven. Das Demokratiebildungsprogramm „Leih dir einen Juden“ richtet sich gegen  
Diskriminierung und gegen Antisemitismus und ist vom Autor selbst initiiert und entwickelt worden.

**Warum dieses Programm?** Zur Demokratiebildung schreibt die Kultusministerkonferenz: „Eines der  
obersten Ziele schulischer Bildung überhaupt ist es, junge Menschen zu befähigen, sich in der  
modernen Gesellschaft zu orientieren und politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen  
und Probleme kompetent zu beurteilen. Dabei sollen sie ermuntert werden, für Freiheit, Demokratie,  
Menschenrechte, Gerechtigkeit, wirtschaftliche Sicherheit und Frieden einzutreten. Diesem  
übergeordneten Ziel sind grundsätzlich alle Unterrichtsfächer verpflichtet.“ (160) „Leih dir einen  
Juden“ versteht sich als Stütze und Verstärker für dieses Ziel. Es geht um eine Bildung, die die Werte  
der freiheitlich-demokratischen Grundordnung vermittelt und zur Urteilsbildung die  
Medienkompetenz unterstützt und gegen Manipulationsversuche sensibilisiert. Schon der Titel  
möchte Tabus brechen und zum Nachdenken, Reizen, Empören, Schmunzeln usw. animieren.  
Menschen leihen? Juden als Juden nennen? Neugierig geworden? Das Programm „Leih dir einen  
Juden“ möchte das Wort Jude aus der „Gosse“ herausholen. Denn es bezeichnet einfach einen  
Juden. Nichts Anderes! Da die Juden sehr wenige und als solche meist nicht erkennbar sind - sei es  
visuell durch das Aussehen oder auditiv durch die Aussprache - könnte der Eindruck entstehen, die  
Juden existieren so gut wie gar nicht. Einige gehen sogar als „Bio- Deutsche“ durch, da deren  
Familien, seit hunderten von Jahren hier leben oder gelebt haben. Sollten Beleidigungen und  
Erniedrigungen an Juden ausgesprochen werden, könnte entsprechend der Eindruck entstehen, so  
gut wie NIEMAND sei beleidigt und erniedrigt worden. Die erforderlichen, kontinuierlichen  
„bewaffneten“ Schutzmaßnahmen für jüdische Einrichtungen in Deutschland lösen den  
Antisemitismus in der Gesellschaft nicht auf. Aber sie zeigen den problematischen Zustand der  
Demokratie in Deutschland auf. Antisemitismus ist Menschenhass und Menschenhass ist die größte  
Gefahr für unsere Demokratie. Das Programm wird für Kindergärten, Schulen, Universitäten, Polizei  
und Feuerwehr, religiöse Gemeinschaften angeboten und für die jeweilige Gruppe angepasst. Es ist  
eine interaktive Begegnung, um miteinander Demokratie und Antidiskriminierung zu verstehen,  
Vergangenheit, Gegenwart und Perspektiven der Demokratie zu erörtern und offen, angstfrei,  
tabulos, aber respektvoll einen Raum für alle erdenklichen Fragen, Antworten und Gedanken zu  
ermöglichen. Es geht darum, Informationen über Judentum von Juden zu erhalten nach dem Motto  
„nicht nur über, sondern mit Juden reden“.

**Mehr als Begegnung.** Begegnung mit Juden mag gut sein. Es muss aber um viel weiter gehen. Und  
das hat sich „Leih dir einen Juden“ vorgenommen zu leisten. Die politisch bildende Aufklärungsarbeit  
gegen Antisemitismus, wie wir sie verstehen, beschränkt sich nicht auf Prävention von  
Diskriminierung einer bestimmten Minderheit bzw. der entsprechenden Intervention. Vielmehr  
bietet unser Programm „Leih dir einen Juden!“ die Möglichkeit, übergeordnete  
Themenschwerpunkte der Demokratiebildung wie Identität, Heimat, Migration, Religion, Sexualität,  
Genderrollen und auch den Umgang mit Diskriminierungserfahrungen zu bearbeiten. Diese Themen  
spricht „Leih dir einen Juden“ an:

**Wozu Vorurteile?** Sind die gut, schlecht, oder...? Die Frage nach den Ursprüngen und  
Funktionsweisen von Vorurteilen ist ein Bereich von „Leih dir einen Juden“. Thematisiert wird  
Diskriminierung in einer demokratischen Gesellschaft, die auch im legalen und nicht strafbaren  
Bereich stattfindet. Leih dir einen Juden bietet die Möglichkeit, wichtige Momente in der Geschichte  
des Judentums aus verschiedener religiöser, historischer, jüdischer und nicht-jüdischer Perspektive  
kennenzulernen und sich damit auseinanderzusetzen.

**Wer ist Jude? Was ist Judentum?** Die Pluralität und Vielfältigkeit des Judentums werden aufgezeigt. Das Judentum ist so vielfältig wie Juden auf der Welt. Es gibt nicht „den Juden“ oder „die Juden“ an sich. Zudem werden Verschwörungserzählungen, -theorien oder -fantasien untersucht. Dafür ist unser Unterprogramm „Warum die Juden und nicht die Ostfriesen?“ zuständig.

**Erinnerungskultur** oder „immer wieder, schon wieder NIE WIEDER“ ist ebenfalls Teil des Programms. Hier werden Zeitzeugen-, Opfer- und Täterschaft, aber auch Familienforschung unter die Lupe genommen.

**Opferkonkurrenz:** Man kann nicht gegen Antisemitismus arbeiten und z.B. palästinensische oder arabische Menschen, Frauen und andere Opfer von Gewalt und Diskriminierung ignorieren oder als zweitrangig erachten. Empathie für alle Betroffenen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit muss geübt werden, ohne das Ursprungsziel, die Bekämpfung des Antisemitismus, aus den Augen zu verlieren.

**Menschenrechte:** Das Programm beschäftigt sich intensiv damit. Einige Flüchtlinge, die aus nichtdemokratischen Gesellschaften das Glück haben Deutschland zu erreichen, werden möglicherweise in ihrer eigenen Bildungsbiografie nicht genug demokratiebildende Maßnahme erfahren haben. Auch für ausländische Studenten, die nicht in Deutschland bleiben, ist wichtig, Demokratiebildungsfächer als Pflichtfach zu bekommen. „Leih dir einen Juden“ beschäftigt sich mit unterschiedlichen Menschenrechten auf der Welt, z. B. der Europäischen Menschenrechtskonvention von 1953, der amerikanischen Menschenrechtskonvention von 1969, der Afrikanischen Charta der Menschenrechte und Rechte der Völker von 1981, Kairoer Erklärung der Menschenrechte im Islam von 1990, der Arabischen Charta der Menschenrechte von 1994, der asiatischen Menschenrechtsdeklaration von 2012 usw. Nicht überall herrschen für alle Menschen gleiche Rechte.

**Erreichbarkeit der Lehrenden und Lernenden.** Unserer Beobachtung zufolge zeigen freiwillige Teilnehmende ein erhöhtes Interesse an den von uns bearbeiteten Themen und sind neugieriger darauf, ihr Wissen zu vertiefen. Es bleibt aber auch eine große Zahl an Nicht-Teilnehmenden. Diese Gruppe besteht zum Teil aus Nichtinteressierten, die möglicherweise anfällig sind für nicht-demokratische Gesellschaftsformen. „Leih dir einen Juden“ wirkt dem entgegen und stärkt und flankiert Demokratiebildung in Schulen und Universitäten. Besonders für Lehramtsfächer kann das Programm hilfreich sein.

**160 Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018)**

[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2009/2009\\_03\\_06-Staerkung\\_Demokratieerziehung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Staerkung_Demokratieerziehung.pdf)

Mircea Ionescu – Cellist, Musik- und Tanztherapeut,

Referent: DemokratieBildungsProgramm gegen Diskriminierung und Antisemitismus „Leih dir einen Juden“.

Vorsitzender: Menorah – Liberale jüdische Gemeinde Bremen/Bremerhaven,

Vorstandsmitglied: Union progressive Juden in Deutschland K.d.ö.R.

Vorsitzender: Migrationsrat, Bremerhaven